

## Sepp Mahler als Schriftsteller ist eine Wiederentdeckung

Vorstellung von „Ich der Lump“ in der Kapelle des Leprosenhauses mit illustren Gästen



Adelgund Mahler im angeregten Gespräch mit Manfred Bosch (links) und Peter Renz.

(Foto: Bernd Guido Weber)

Bad Wurzach / bgw Schönstes Maien-Muttertagswetter, vor dem Leprosenhaus hat sich eine teils illustre Gesellschaft eingefunden. Viele sind gekommen, aus ganz Oberschwaben und vom Bodensee. Peter Renz und Manfred Bosch stellten die Neuauflage von Sepp Mahlers Schriften vor, „Ich der Lump“, im Nachwort auf den heutigen Stand der Forschung gebracht. Ein Werk, das den „Philosoph der Straße“ lebendig werden lässt, reich illustriert mit Fotografien und Werken von Mahler.

Nach dem zwanglosem Empfang im Grünen bei sanften Klängen ging es zur Buchvorstellung in die Kapelle. Die konnte die Besucher kaum fassen. Multiinstrumentalist Andiehk Merk untermalte einfühlsam. Uwe Gorzalka, zweiter Vorsitzender des Förderkreises Sepp-Mahler-Haus, begrüßte besonders Manfred Bosch, Peter Renz, Adelgund Mahler, Wurzachs Bürgermeister Roland Bürkle und Claus-Wilhelm Hoffmann.

Der Ex-Oberbürgermeister Biberachs, Gründungsmitglied und Vorsitzender der Literaturstiftung Oberschwaben, hatte die Bedeutung Mahlers früh erkannt und 1984 die Veröffentlichung der Mahler-Schriften beim Thorbecke-Verlag in Sigmaringen möglich gemacht. Dieses Buch ist seit langem vergriffen, darum jetzt eine neue, aktualisierte Auflage. „Sepp Mahler kann uns heute noch viel geben, er war ein Visionär“, so Gorzalka.

Roland Bürkle sprach einige Worte, Adelgund Mahler, Tochter und rührige Nachlassverwalterin, einige mehr. Herausgeber Manfred Bosch skizzierte Mahlers Literatur als völlig eigenständig, mit Verzicht auf jede Stilisierung, vermittelt durch die Sinne, die Stimme.